

Klaus Ruhnke | Sönke Sievers | Dirk Simons

Rechnungslegung nach IFRS und HGB

Lehrbuch zur Theorie und Praxis
der Unternehmenspublizität mit Beispielen
und Übungen

5. Auflage

MIT
BEISPIELEN,
AUFGABEN
UND
FALLSTUDIE

SCHÄFFER
POESCHEL

Hinweis zum Urheberrecht:

Alle Inhalte dieses eBooks sind urheberrechtlich geschützt.

Bitte respektieren Sie die Rechte der Autorinnen und Autoren, indem sie keine ungenehmigten Kopien in Umlauf bringen.

Dafür vielen Dank!

Rechnungslegung nach IFRS und HGB

Klaus Ruhnke/Sönke Sievers/Dirk Simons

Rechnungslegung nach IFRS und HGB

Lehrbuch zur Theorie und Praxis der Unternehmenspublizität mit
Beispielen und Übungen

5. aktualisierte und überarbeitete Auflage

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Print: ISBN 978-3-7910-5070-6 Bestell-Nr. 20499-0003
ePub: ISBN 978-3-7910-5072-0 Bestell-Nr. 20499-0102
ePDF: ISBN 978-3-7910-5071-3 Bestell-Nr. 20499-0152

Klaus Ruhnke/Sönke Sievers/Dirk Simons

Rechnungslegung nach IFRS und HGB

5. aktualisierte und überarbeitete Auflage, Januar 2023

© 2023 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

www.schaeffer-poeschel.de

service@schaeffer-poeschel.de

Bildnachweis (Cover): Stoffers Grafik-Design, Leipzig

Produktmanagement: Anna Pietras

Lektorat: Traudl Kupfer, Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Vervielfältigung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Übersetzung und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten. Alle Angaben/Daten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Ein Unternehmen der Haufe Group

Vorwort zur fünften Auflage

Die Dynamik der Normengebung im Bereich der nationalen und internationalen Rechnungslegung ist unverändert hoch. National hat das HGB zuletzt Änderungen erfahren, welche die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESG-Reporting) im Lagebericht betreffen. Hinzu treten weitere Änderungen, wie z. B. Änderungen in Bezug auf die ESEF-Finanzberichterstattung und der neu ausgerichtete Deutsche Corporate Governance Kodex. Der Wirecard-Skandal hat zu einem jetzt einstufigen Enforcement ausschließlich durch die BaFin geführt. International wurde das IASB Conceptual Framework überarbeitet. Zudem sind Änderungen in Bezug auf IAS 1 (allgemeine Angaben und Darstellungen) geplant, die u. a. die alternativen Leistungskennzahlen betreffen.

Alleine die IFRS umfassen derzeit mehrere Tausend Seiten Normentext und auch das HGB ist stärker informationsorientiert geworden, was wiederum in Teilbereichen zu höheren Ermessens- und Schätzspielräumen führt. Dies gilt auch im Hinblick auf die aus der COVID-19-Pandemie resultierenden Unsicherheiten. Zudem muss der Normenanwender gleichermaßen wichtige Verbindungslinien zu verwandten Themenbereichen, wie z. B. der Corporate Governance, den Investor Relations, der internen Unternehmenssteuerung sowie anderen Publizitätselementen wie z. B. der Nachhaltigkeitsberichterstattung herstellen. Dieses Wissensnetzwerk gilt es systematisch zu erschließen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, über welche Fähigkeiten Normenanwender verfügen sollten, um komplexe Probleme in einem dynamischen Umfeld handhaben zu können oder anders formuliert: »Was sollten Normenanwender lernen?« Lernende sind in dem zuvor beschriebenen Umfeld rasch überfordert, sofern ein Lehrbuch sie vor allem mit kasuistischem und veränderlichem Faktenwissen konfrontiert. Erfolgversprechender erscheint es, eine Selbstlernstruktur in den Vordergrund zu rücken, die es den Lernenden erlaubt, sich eigenständig Wissen zu erschließen. Wichtig ist, dass die Lernenden befähigt werden, auch beim erstmaligen Auftreten einer Problemstellung theoriegeleitet und unter Heranziehung praktischer Konzepte einen Lösungsvorschlag zu entwickeln und kritisch zu würdigen. Hierzu gehört auch, dass sie in der Lage sind, Rechnungslegungsprobleme zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten. Aus diesem Grunde ist das vorliegende Werk als Lehr- und Übungsbuch angelegt.

Zudem stellt sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Vernetzung von Kapital-, Güter- und Dienstleistungsmärkten die Frage, mit welchen Informationen die Stakeholder zu versorgen sind. Dabei ist es wichtig, nicht nur die bestehenden Rechnungslegungsnormen anzuwenden, sondern auch zu verstehen, welche Informationen für Dritte, wie z. B. Kapitalmarktteilnehmer, entscheidungsnützlich sind. Dieser Sachverhalt und die Bedeutung der Rechnungslegung wurden gerade durch die letzte Finanzmarktkrise sowie die Coronapandemie besonders deutlich. Zur sachgerechten Beurteilung gehört somit auch ein theoretisch fundiertes Verständnis hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen der Informationsbereitstellung über eine externe Unternehmensrechnung sowie der Funktionen, die eine Rechnungslegung erfüllen kann bzw. erfüllen sollte. Hier spielen u. a. Konventionen, theoretische Erkenntnisse und politische Kalküle eine Rolle, welche die externe Unternehmensrechnung zu einer äußerst spannenden und extrem herausfordernden betriebswirtschaftlichen Disziplin machen.

Das Lehrbuch, welches im Jahr 2006 mit dem Lehrbuchpreis des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB) ausgezeichnet wurde, richtet sich gleichermaßen an Bachelor- und Masterstudierende, welche an einer eingehenden Beschäftigung mit der externen Unternehmensrechnung interessiert sind.

Zur didaktischen Gestaltung ist anzumerken, dass zu Beginn zentraler Abschnitte die Lernziele dargelegt werden. Optisch hervorgehoben finden sich in den einzelnen Abschnitten vor allem die folgenden Gestaltungselemente zur didaktischen Unterstützung des Lernenden: Diskussionsfragen, Beispiele, Hintergrundinformationen, empirische Befunde sowie Auszüge aus Geschäftsberichten, relevante Internetadressen, markante Aussprüche sowie verschiedene Exkurse. Diese teilweise bewusst pointiert und herausfordernd angelegten Elemente sollen bereits allgemein dargestellte Ausführungen verdeutlichen und/oder vertiefen sowie zur Auseinandersetzung mit kritischen Fragestellungen anregen. Kontrollfragen befinden sich am Ende der zentralen Abschnitte. Diese lassen sich zumeist anhand der zuvor dargestellten Textpassagen bearbeiten; teilweise erfordert die Beantwortung auch über das im Lehrbuch Gesagte hinausgehende Überlegungen und eigenständige Recherchen in bisher nicht explizit dargestellten Normentexten.

Ein weiteres Wesensmerkmal des Lehrbuchs ist, dass die Thematik gleichermaßen praxis- und theoriebasiert behandelt wird (s. Kap. I.1, insbesondere Abb. I.1./1). Dabei fokussiert das Lehrbuch vor allem das Fundament externer Jahresabschlüsse einschließlich einer eingehenden Betrachtung der Methodik zur Lösung von Rechnungslegungsproblemen (s. Kap. II), welches wiederum anhand zentraler Abschlussposten und Berichterstattungserfordernisse (s. Kap. III) sowie grundlegender Ausführungen zur Konzernrechnungslegung (s. Kap. IV) verdeutlicht wird. Dieses Vorgehen folgt der komplexitätsreduzierenden Überlegung, dass sich der interessierte Leser auch nicht behandelte Fragestellungen (z. B. Leasing oder Pensionsrückstellungen) auf Grundlage eines sicheren Fundaments rasch erschließen kann.

Behandelt werden sowohl die IFRS als auch die deutschen handelsrechtlichen Normen. Ergänzend finden steuerrechtliche Normen Beachtung. Fokussiert wird der Einzelabschluss. Grundlagen der Konzernrechnungslegung behandelt ein gesondertes Kapitel. Auch die Abschlusspolitik wird in einem gesonderten Teilabschnitt betrachtet. Basiswissen zur Buchungstechnik wird vorausgesetzt. Für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Detailfragen empfiehlt sich der Rückgriff auf einschlägige HGB- und IFRS-Komentierungen (zu einem Überblick siehe z. B. Abb. II.6./2). Die angegebenen Normen beschreiben zumindest den Stand zum 1.1.2022. Die eingangs angesprochenen Änderungen sind allesamt enthalten. Alle Abschnitte wurden überarbeitet und an den aktuellen Normenstand angepasst.

Die fünfte Auflage des Lehrbuchs wird in der bewährten Form u. a. von Klaus Ruhnke und Dirk Simons herausgegeben. Wir freuen uns besonders, Sönke Sievers, der bereits die Voraufgabe federführend im Bereich der Finanzinstrumente unterstützt hat, als weiteren Herausgeber zu begrüßen. Besonderer Dank geht an Martin Nienhaus, der uns bei der inhaltlichen Überarbeitung zu den Rückstellungen und der Umsatzrealisierung unterstützt hat.

An der Überarbeitung und fachlichen Durchsicht haben mit großem Einsatz zudem die folgenden Lehrstuhlangehörigen mitgewirkt: Florian Adomeit, Luisa Däßler, Lisa Feil, Yamin Hoffmann, Stephan Kaiser, Ludger Knollmann, Daniel Kundt, Alexander Liß, Johannes Martens, Marie Salender, Ole Schieffer, Thomas Simon und Christian Sofilkantsch. Weiterhin bedanken wir uns auch bei Praktikern und Studierenden, die mit zahlreichen Hinweisen und Anregungen zur Verbesserung beigetragen haben. Die formale Gestaltung sowie die abschließende Durchsicht haben sehr engagiert und zuverlässig und die studentischen Mitarbeiter Nele Lerch und Lars Kreckel durchgeführt. Frau Anna Pietras sowie Frau Claudia Knapp haben uns von der Verlagsseite bei der Neuauflage unterstützt.

Zum Schluss sei auf den Ursprung des Wortes »vertuschen« hingewiesen: Da im Mittelalter die Journaleinträge mit Feder und Tusche vorgenommen wurden, konnten unliebsame Einträge schlecht ausradiert werden. Daher stieß man einfach das Tintenfass um und hatte

somit den unliebsamen Eintrag »vertuscht«. Da das Autorenteam aber im Gegensatz dazu an Offenlegung interessiert ist, sind Hinweise und Anregungen, die auch an die E-Mail-Adressen klaus.ruhnke@fu-berlin.de; soenke.sievers@uni-paderborn.de oder office-simons.bvl@uni-mannheim.de gerichtet werden können, sehr willkommen.

Berlin, Paderborn und Mannheim,
im Oktober 2022

Klaus Ruhnke, Sönke Sievers, Dirk Simons

4.2.3	Spieltheoretische Ansätze	105
4.2.4	Disclosure Theory	107
4.2.5	Transaktionskostenansatz	113
4.3	Informationsökonomische Ansätze	115
4.3.1	Gegenstand und Grundgedanke	115
4.3.2	Empirische Stoßrichtungen zur Erforschung der Entscheidungsrelevanz von Rechnungslegungsinformationen	119
4.3.3	Kapitalmarktorientierte Studien	119
4.3.3.1	Annahmen	119
4.3.3.2	Ansätze kapitalmarktorientierter Studien	122
4.3.4	Prognoseeignungsstudien	127
4.3.5	Verhaltensorientierte Studien	128
4.4	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	130
	Kontrollfragen zu I.4	130
5	Normierung	131
5.1	Vorüberlegungen	131
5.1.1	Begründungen für die Pflichtpublizität	131
5.1.2	Normierungsnotwendigkeit sowie Art und Umfang der Normierung	133
5.1.3	Harmonisierung der Rechnungslegung	134
5.1.3.1	Begriffsabgrenzung	134
5.1.3.2	Erklärung der Unterschiede in den nationalen Rechnungslegungssystemen	135
5.1.3.3	Argumente für eine Harmonisierung	138
5.2	Normierungsinstitutionen und -prozesse	139
5.2.1	Internationale Ebene	139
5.2.1.1	International Accounting Standards Board	139
5.2.1.2	Normenarten, -aufbau, -systematik und Bindungswirkung	141
5.2.1.3	Prozess der Normenentwicklung	145
5.2.1.4	Durchsetzung	147
5.2.2	Deutsche Ebene	149
5.2.2.1	Gesetzgeber	149
5.2.2.2	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee	152
5.2.2.3	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.	154
5.3	Einflussnahme von Rechnungslegungsanwendern (Lobbying)	155
	Kontrollfragen zu I.5	157
 Kapitel II Bezugsrahmen für die Lösung von Rechnungslegungsproblemen aus Anwendersicht		
159		
1	Rechnungslegung als Abbildungsproblem	161
2	Begriffsabgrenzungen und Buchungstechnik	164
2.1	Grundbegriffe	164
2.1.1	Stromgrößen und Bestandsgrößen	164
2.1.2	Rechnungslegungsmethoden	166
2.2	Geschäftsvorfälle	168
2.3	Darstellungsformen der GuV	170
2.3.1	Gesamtkostenverfahren	171
2.3.2	Umsatzkostenverfahren	173
2.3.3	Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren im Vergleich	175

2.4	Techniken der Erstellung von Abschlüssen	175
2.4.1	Manuelle und IT-gestützte Erstellung	175
2.4.2	Erstellung von Abschlüssen nach unterschiedlichen Normenvorgaben	177
Kontrollfragen zu II.2		179
3	Theoretische Ansätze zum Inhalt und zur Ausgestaltung von Unternehmensrechnungen	181
3.1	Vorüberlegungen	181
3.2	Formalinhalt der Bilanz	182
3.2.1	Statische Bilanzauffassung	182
3.2.2	Dynamische Bilanzauffassung	183
3.3	Gewinnermittlung	184
3.3.1	Kapitalerhaltungskonzeptionen	184
3.3.2	Substanzerhaltungskonzeptionen	185
3.3.3	Organische Bilanzauffassung	187
3.3.4	Konzept des ökonomischen Gewinns	187
3.3.5	Asset-liability- und revenue-expense-Ansatz	188
3.3.6	Kurzbeurteilung	190
Kontrollfragen zu II.3		191
4	Rahmennormen – Einordnung und Darstellung der deutschen GoB	192
4.1	Einordnung	192
4.2	Begriff und Aufgabe von GoB	193
4.3	Ermittlung von GoB	193
4.3.1	Induktive Methode	194
4.3.2	Deduktive Methode	194
4.3.3	Hermeneutische Methode	195
4.3.4	Würdigung	198
4.4	Elemente eines GoB-Systems und Beziehungsgeflecht	199
4.4.1	Überblick und Vorbemerkungen	199
4.4.2	Systemgrundsätze	201
4.4.2.1	Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit	201
4.4.2.2	Pagatorik	203
4.4.2.3	Einzelbewertung	203
4.4.3	Rahmengrundsätze	203
4.4.3.1	Richtigkeit	203
4.4.3.2	Vergleichbarkeit	204
4.4.3.3	Klarheit und Übersichtlichkeit	208
4.4.3.4	Vollständigkeit	208
4.4.3.5	Wirtschaftliche Betrachtungsweise	209
4.4.3.6	Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit	210
4.4.4	Dokumentationsgrundsätze	211
4.4.5	Definitionsgrundsätze für das Jahresergebnis	212
4.4.5.1	Realisationsprinzip	212
4.4.5.2	Abgrenzung der Sache nach	213
4.4.5.3	Abgrenzung der Zeit nach	214
4.4.6	Ansatzgrundsätze für die Bilanz	214
4.4.6.1	Aktivierungsgrundsatz	215
4.4.6.2	Passivierungsgrundsatz	216

4.4.7	Kapitalerhaltungsgrundsätze	217
4.4.7.1	Vorsichtsprinzip	218
4.4.7.2	Imparitätsprinzip	218
4.4.7.3	Anmerkungen zur zentralen Stellung des Vorsichtsprinzips im deutschen GoB-System	219
4.4.8	Beurteilung des GoB-Systems	220
Kontrollfragen zu II.4		222
5	Internationale Rahmennormen – Darstellung und Vergleich mit den deutschen GoB	224
5.1	Einordnung	224
5.2	Ermittlung	225
5.3	Elemente und Beziehungen	226
5.3.1	Überblick und Vorbemerkungen	226
5.3.2	Grundsatzsystem i. e. S.	228
5.3.2.1	Überblick und Vorbemerkungen	228
5.3.2.2	Grundlegende Annahme und allgemeines Abgrenzungskonzept	229
5.3.2.3	Grundsätze und relativierende Nebenbedingung	231
5.3.2.4	Entscheidungsnützlichkeit	243
5.3.3	Struktur und Inhalt von Abschlüssen	245
5.3.3.1	Überblick und Vorbemerkungen	245
5.3.3.2	Bilanz	246
5.3.3.3	Gesamtergebnisrechnung	249
5.3.3.4	Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw. Eigenkapitalspiegel und Ergebnisverwendungsrechnung	263
5.3.3.5	Angaben zum Jahresabschluss und weitere Pflichtangaben	266
5.3.4	Ansatz- und Bewertungskonzeption	269
5.3.5	Ansatz	272
5.3.5.1	Konzeptionelle Vorüberlegungen	272
5.3.5.2	Allgemeine Ansatzkriterien	273
5.3.5.3	Vermögenswertspezifische Regelungen	274
5.3.5.4	Schuldspezifische Regelungen	277
5.3.5.5	Eigenkapitalspezifische Regelungen	279
5.3.5.6	Ertrags- und aufwandspezifische Regelungen	280
5.3.6	Bewertungsmaßstäbe	280
5.3.6.1	Konzeptionelle Vorüberlegungen	280
5.3.6.2	Bewertungsmaßstäbe des IASB Conceptual Frameworks	282
5.3.6.3	Fair value und seine Ausprägungsformen	285
5.3.6.4	Weitere Bewertungsmaßstäbe	292
Kontrollfragen zu II.5.1-II.5.3.6		293
5.3.7	Erstbewertung	296
5.3.7.1	Anschaffungskosten	296
5.3.7.2	Herstellungskosten	304
5.3.8	Folgebewertung	309
5.3.8.1	System der Folgebewertung nach deutschen GoB	309
5.3.8.2	Folgebewertungsmodelle nach IFRS	316
5.3.8.3	Wertaufholungen	341
5.3.8.4	Ausbuchungen	344
5.3.9	Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	345
5.4	Kapital und Kapitalerhaltungskonzepte	347
5.5	Beurteilung der internationalen Rahmennormen	348
Kontrollfragen zu II.5.3.7-II.5.5		350

6 Herleitung von Problemlösungen	351
6.1 Internationale Ebene	351
6.1.1 Problemlösungsmethodik im Überblick	351
6.1.2 Beachtenswerte Quellen	354
6.1.3 Problemlösungsprozess	360
6.2 Ebene der deutschen GoB	365
6.2.1 Charakterisierung der Problemlösungsmethodik	365
6.2.2 Auslegung kodifizierter Rechtsnormen	366
Kontrollfragen zu II.6.	372
7 Informationsgehalt und Abschlusspolitik	373
7.1 Im Spannungsfeld zwischen entscheidungsnützlichen Informationen und abschlusspolitischen Erwägungen	373
7.2 Abschlusspolitik	379
7.2.1 Abschlusspolitik aus dem Blickwinkel des entscheidungsorientierten Ansatzes	379
7.2.2 Bezugsrahmen für die abschlusspolitische Gestaltung	381
7.2.2.1 Abschlusspolitische Ziele	381
7.2.2.2 Abschlusspolitische Mittel	386
7.2.2.3 Kriterien für die Auswahl und den Einsatz abschlusspolitischer Mittel	394
Kontrollfragen zu II.7	396
Kapitel III Abschlusspostenbezogene und andere Detailbetrachtungen	397
1 Grundsätzliches Bearbeitungsschema	399
2 Abgrenzungsposten und Umrechnungserfordernisse	400
2.1 Rechnungsabgrenzungsposten	400
2.1.1 Abzubildender Sachverhalt	400
2.1.2 Grundsätzliche Regelung	400
2.1.2.1 Internationale Normen	400
2.1.2.2 Deutsche Normen	400
2.1.3 Sonderfälle der Rechnungsabgrenzung	402
2.1.3.1 Erhaltene Anzahlungen	402
2.1.3.2 Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlung und Auszahlung einer Verbindlichkeit	403
2.2 Steuerabgrenzung	407
2.2.1 Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	407
2.2.2 Ansatz und Ausweis	409
2.2.2.1 Ansatzkonzepte	409
2.2.2.2 Ansatz nach IFRS	411
2.2.2.3 Ansatz nach HGB	412
2.2.2.4 Ausweis	413
2.2.3 Bewertung	414
2.2.4 Angabepflichten	415
Kontrollfragen zu III.2.1–III.2.2	415

2.3	Umrechnung von Fremdwährungsposten	416
2.3.1	Abzubildender Sachverhalt und anzuwendende Rechnungslegungsnormen ...	416
2.3.2	Erstbewertung	417
2.3.3	Folgebewertung	418
2.3.4	Angabepflichten	424
Kontrollfragen zu III.2.3	.....	424
3	Behandlung zentraler Abschlussposten	426
3.1	Sachanlagen	426
3.1.1	Abzubildender Sachverhalt, Definition und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	426
3.1.2	Ansatz und Ausweis	427
3.1.3	Bewertung	428
3.1.3.1	Erstbewertung	428
3.1.3.2	Folgebewertung	433
3.1.3.3	Ausbuchung	440
3.1.4	Angabepflichten	441
Kontrollfragen zu III.3.1	.....	443
3.2	Immaterielle Vermögensposten	445
3.2.1	Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	445
3.2.2	Ansatz und Ausweis	446
3.2.2.1	Internationale Normen	446
3.2.2.2	Deutsche GoB	450
3.2.3	Bewertung	452
3.2.3.1	Erstbewertung	452
3.2.3.2	Folgebewertung	452
3.2.4	Angabepflichten	455
3.2.5	Zusammenfassendes Beispiel	456
3.2.6	Sonderprobleme	458
3.2.6.1	Geschäfts- oder Firmenwert	458
3.2.6.2	Ingangsetzungs- und Erweiterungs- sowie Gründungs- und Eigenkapitalbeschaffungsaufwendungen	464
Kontrollfragen zu III.3.2	.....	465
3.3	Vorräte	466
3.3.1	Abzubildender Sachverhalt, Definition und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	466
3.3.2	Ansatz und Ausweis	467
3.3.3	Bewertung	468
3.3.3.1	Erstbewertung	468
3.3.3.2	Folgebewertung	473
3.3.4	Angabepflichten	475
Kontrollfragen zu III.3.3	.....	476
3.4	Originäre Finanzinstrumente	477
3.4.1	Einordnung und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	477
3.4.2	Originäre Finanzinstrumente nach IFRS	478
3.4.2.1	Definitionen	478
3.4.2.2	Klassifizierung	479
3.4.2.3	Ansatz und Ausbuchung	482

3.4.2.4	Erstbewertung	483
3.4.2.5	Folgebewertung	484
3.4.2.6	Angabepflichten	495
3.4.3	Originäre Finanzinstrumente nach deutschen GoB – Darstellung und Vergleich mit IFRS	496
3.4.3.1	Ansatz und Erstbewertung	496
3.4.3.2	Folgebewertung	496
3.4.3.3	Angabepflichten	497
Kontrollfragen zu III.3.4	.....	498
3.5	Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen	499
3.5.1	Derivative Finanzinstrumente	499
3.5.1.1	Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	499
3.5.1.2	Derivative Finanzinstrumente nach IFRS	500
3.5.1.3	Derivative Finanzinstrumente nach deutschen GoB – Darstellung und Vergleich mit IFRS	501
3.5.2	Sicherungsbeziehungen	501
3.5.2.1	Grundbegriffe, Wesen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	501
3.5.2.2	Sicherungsbeziehungen nach IFRS	504
3.5.2.3	Sicherungsbeziehungen nach deutschen GoB – Darstellung und Vergleich mit IFRS	509
Kontrollfragen zu III.3.5	.....	511
3.6	Eigenkapital	511
3.6.1	Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	511
3.6.2	Ausweis	513
3.6.3	Komponenten des Eigenkapitals	514
3.6.3.1	Gezeichnetes Kapital	514
3.6.3.2	Rücklagen	520
3.6.3.3	Behandlung des Kaufs eigener Anteile	529
3.6.4	Zusammenfassendes Beispiel	533
Kontrollfragen zu III.3.6	.....	535
3.7	Rückstellungen	536
3.7.1	Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	536
3.7.2	Ansatz und Ausweis	538
3.7.2.1	Internationale Normen	538
3.7.2.2	Deutsche GoB und Steuerrecht	543
3.7.3	Bewertung	550
3.7.3.1	Internationale Normen	550
3.7.3.2	Deutsche GoB	553
3.7.3.3	Vergleichende Beispiele	556
3.7.4	Angabepflichten	557
3.7.4.1	Internationale Normen	557
3.7.4.2	Deutsche GoB	561
3.7.5	Zentrale Unterschiede zwischen den IFRS und den deutschen GoB	562
Kontrollfragen zu III.3.7	.....	564

3.8	Umsatzrealisierung	567
3.8.1	Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	567
3.8.2	Ansatz und Bewertung	569
3.8.2.1	Internationale Normen	569
3.8.2.2	Deutsche GoB	579
3.8.3	Darstellung und Angabepflichten	583
3.8.3.1	Internationale Normen	583
3.8.3.2	Deutsche GoB	584
Kontrollfragen zu III.3.8	.....	585
4	Ausgewählte weitere Berichterstattungserfordernisse	587
4.1	Überblick	587
4.2	Kapitalflussrechnung	587
4.2.1	Abzubildender Sachverhalt, Aufgaben und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	587
4.2.2	Kernidee und Begriffsdefinitionen	589
4.2.3	Fondsabgrenzung	590
4.2.4	Aktivitätsformate	591
4.2.4.1	Grundsätzliche Vorgehensweise	591
4.2.4.2	Fondsveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit	593
4.2.4.3	Fondsveränderung aus der Investitionstätigkeit	596
4.2.4.4	Fondsveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	596
4.2.4.5	Fremdwährungsumrechnung als Sonderproblem	597
4.2.5	Grundsätze der Aufstellung und Angabepflichten	598
4.2.6	Zusammenfassendes Beispiel	599
Kontrollfragen zu III.4.2	.....	603
4.3	Segmentberichterstattung	603
4.3.1	Abzubildender Sachverhalt, Aufgaben und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	603
4.3.2	Abgrenzung der Segmente	605
4.3.3	Abgrenzung der berichtspflichtigen Segmente	606
4.3.4	Segmentbezogene Angaben und Überleitungen	611
Kontrollfragen zu III.4.3	.....	614
4.4	Lagebericht und ähnliche Instrumente	614
4.4.1	Abzubildender Sachverhalt, Aufgaben und anzuwendende Rechnungslegungsnormen	614
4.4.2	Bedeutende Teilberichte	617
4.4.2.1	Entwicklung des Lageberichtes	619
4.4.2.2	Bericht zu den Grundlagen des Konzerns	621
4.4.2.3	Wirtschaftsbericht	622
4.4.2.4	Chancen- und Risikobericht	624
4.4.2.5	Prognosebericht	628
4.4.2.6	Vergütungsbericht	631
Kontrollfragen zu III.4.4	.....	632

Kapitel IV Konzernrechnungslegung	633
1 Einführung und Begriffsabgrenzungen	635
2 Motivation zur Erstellung	638
3 Theoretische Ansätze zur Ausgestaltung	644
3.1 Einheitstheorie	645
3.2 Interessentheorie	645
3.2.1 Proprietary Concept	646
3.2.2 Parent-Company Concept und Parent-Company-Extension Concept	646
4 Konzernrechnungslegungspflicht und Abgrenzung des Konsolidierungskreises	649
5 Erstellung von Konzernabschlüssen	656
5.1 Idealtypischer Ablauf	656
5.2 Konsolidierungsvorbereitende Maßnahmen	658
5.2.1 Formelle Einheitlichkeit	658
5.2.2 Materielle Einheitlichkeit	659
5.2.3 Währungsumrechnung	659
5.2.4 Berücksichtigung latenter Steuern	664
5.3 Maßnahmen der Vollkonsolidierung	665
5.3.1 Kapitalkonsolidierung	665
5.3.1.1 Erwerbsmethode	665
5.3.1.2 Identifikation des Erwerbers	666
5.3.1.3 Bestimmung des Erwerbszeitpunkts	667
5.3.1.4 Ermittlung der Anschaffungskosten	669
5.3.1.5 Kaufpreisallokation	671
5.3.1.6 Erstkonsolidierung	675
5.3.1.7 Folgekonsolidierung	679
5.3.1.8 Konsolidierungen bei Veränderung der Anteilsquote	683
5.3.2 Schuldenkonsolidierung	686
5.3.3 Zwischenergebniseliminierung	690
5.3.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung	693
5.3.5 Latente Steuern	694
5.4 Weitere Maßnahmen außerhalb der Vollkonsolidierung	695
5.4.1 Anteilmäßige Konsolidierung	695
5.4.2 Equity-Methode	697
Kontrollfragen zu IV	703
Literaturverzeichnis	705
Stichwortverzeichnis	767

Abkürzungsverzeichnis

β	Beta-Faktor (Unternehmensbewertung, DCF-Verfahren)
\emptyset	Durchschnitt
Σ	Summe
A	Aktiva (Bilanz); appendix; Annahme
a. A.	anderer Ansicht
a. F.	alte Fassung
a. M.	am Main
AB	Anfangsbestand
AC	Amortised Cost
adj.	adjustiert(es)
ADS	Adler/Düring/Schmaltz (Bilanzkommentar)
AfA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
	Application Guide (Anwendungsrichtlinie, Normen des IASB)
AHK	Anschaffungs- oder Herstellungskosten
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants (Berufsorganisation der accountants, Normengeber, USA)
AK	Anschaffungskosten
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
AO	Abgabenordnung
APB	Accounting Principles Board (AICPA)
API	Abnormaler Performance-Index
ARAP	aktivischer Rechnungsabgrenzungsposten
ARC	Accounting Regulatory Committee (Komitologieverfahren, EU-Ebene)
ASCG	Accounting Standards Committee of Germany
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BASF	Badische Anilin- & Soda-Fabrik
BAV	Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen
BAWe	Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel
BBK	Betrieb und Rechnungswesen: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung (Loseblattsammlung)
BC	Basis for Conclusion (Grundlage für die Schlussfolgerungen, Normen des IASB)
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
BDO	Binder Dijker Otte (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
BeBiKo	Beck'scher Bilanz-Kommentar
BetrVerfG	Betriebsverfassungsgesetz
BewG	Bewertungsgesetz
BFA	Bankfachausschuss (IDW)
BFH	Bundesfinanzhof
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung

BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BilKoG	Bilanzkontrollgesetz
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
BilReG	Bilanzrechtsreformgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BiRiLiG	Bilanzrichtliniengesetz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMVJ	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
BörsG	Börsengesetz
BörsO	Börsenordnung
BörsO FWB	Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse
BörsZulV	Börsenzulassungsverordnung
BS	Bilanzsumme
BStBl.	Bundessteuerblatt
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BW	Buchwert
c.p.	ceteris paribus (unter sonst gleichen Bedingungen)
CAR	Cumulative Abnormal Returns
CAPM	Capital Asset Pricing Model (Modell der Kapitalmarkttheorie)
CAD	kanadischer Dollar
CEO	Chief Executive Officer
CESR	Committee of European Securities Regulators
CF	Cashflow(s)
CFA	Chartered Financial Analyst
CFO	Chief Financial Officer
CGU	Cash Generating Unit (IAS 36)
CHF	Schweizer Franken
CO	Controlling
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
CPA	Certified Public Accountant (Wirtschaftsprüfer, USA)
CSR	Corporate Social Responsibility
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
c_{wacc}	gewichteter Gesamtkapitalkostensatz (WACC)
D	Diskriminanzwert
DAI	Deutsches Aktieninstitut e. V.
DAT	Deutsche Automobil Treuhand GmbH
DATEV	Datenverarbeitung und Dienstleistung für den steuerberatenden Beruf eG
DAX	Deutscher Aktienindex
DCF	Discounted Cashflow(s)
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex

DeVO	Delegierte Verordnung
ders.	derselbe
DGAP	Deutsche Gesellschaft für Adhoc-Publizität mbH
DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
DIRK	Deutscher Investor Relations Verband
DIV	Dividendenzahlungen
DM	Deutsche Mark
DO	Dissenting Opinon (abweichende Meinung, Normen des IASB)
DP	Discussion Paper
DPH	Due Process Handbook
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V.
DRS	Deutsche(r) Rechnungslegungs Standard(s)
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V.
DRÄS	Deutsche(r) Rechnungslegungs Änderungsstandard(s)
DSR	Deutscher Standardisierungsrat
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e. V.
E	Entwurf
$E_{(rm)}$	erwartete Rendite aus der Anlage in ein Portfolio riskanter Wertpapiere
EAA	European Accounting Association
EAD	Exposure at Default (Forderungsbestand im Ausfallzeitpunkt)
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization
EBK	Eröffnungsbilanzkonto
ECL	Expected Credit Loss (erwarteter Verlust)
ED	Exposure Draft (Diskussionsentwurf)
E-DRS	Entwurf Deutscher Rechnungslegungs Standard
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group (Komitologieverfahren, EU-Ebene)
EG	Europäische Gemeinschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
ElektroG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten
ELIAS	E-Learning International Accounting System (E-Learning System am Lehrstuhl von Prof. Dr. Klaus Ruhnke an der FU Berlin)
EK	Eigenkapital
engl.	Englisch
ErbbauRG	Erbbaurechtsgesetz
ERP	Enterprise Resource Planning (Integriertes Softwarepaket, welches das gesamte Spektrum betriebswirtschaftlicher Funktionen abdeckt; z. B. SAP S/4HANA)
EStDV	Einkommensteuer-Durchführungsverordnung
EStG	Einkommensteuergesetz
EStR	Einkommensteuer-Richtlinien
ESEF	European Single Electronic Format
ESMA	Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde
et al.	et alii (und andere)

EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EU-Elektro Richtlinie	Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Elektro- und Elektronik- Altgeräte
EVA	Economic Value Added (Wertentwicklungskennzahl)
EZB	Europäische Zentralbank
FAB	Fachausschuss Unternehmensberichterstattung
FAIT	Fachausschuss für Informationstechnologie (IDW)
FAQ	Frequently Asked Questions
FASB	Financial Accounting Standards Board (Normengeber im Bereich der Rechnungs- legung, USA)
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FD	Regulation Fair Disclosure
FER	Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP)
FG	Fachgutachten (IDW), Finanzgericht
FI	Finanzwesen
Fifo	First in – first out (Bewertungsvereinfachungsverfahren)
FISG	Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz
FK	Fremdkapital
FMAC	Financial and Management Accounting Committee (IFAC)
Fn.	Fußnote
FREP	Financial Reporting Enforcement Panel
FS	Festschrift
FTD	Financial Times Deutschland (Zeitung)
FU	Freie Universität
FüPoG	Führungspositionen-Gesetz
FV	Fair Value
FVOCI	Fair Value through Other Comprehensive Income
FVPL	Fair Value through Profit and Loss
FWB	Frankfurter Wertpapierbörse
G	groß (Größenkriterium); gesunde Unternehmen; Gemeinschaftsunternehmen
g	Gewichtung
G 20	Gruppe der Zwanzig
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
GASB	German Accounting Standards Board (synonym für DSR)
GASC	German Accounting Standards Committee (synonym für DRSC)
GBP	Great Britain Pound
GE	Geldeinheit
gem.	gemäß
GenG	Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, synonym: Genos- senschaftsgesetz
GewStG	Gewerbesteuergesetz
GK	Gesamtkapital

GKV	Gesamtkostenverfahren (GuV)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (und Bilanzierung)
GoK	Grundsätze ordnungsmäßiger Konsolidierung
GRI	Global Reporting Initiative
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWB	Geschäftswertbeitrag
H	Haben (Buchung)
h. M.	herrschende Meinung
HB	Handelsbilanz, Handelsblatt (Zeitung)
HDAX	Zusammenfassung von DAX, MDAX und TecDAX (AuswahlindeX der Deutschen Börse)
HdJ	Handbuch des Jahresabschlusses in Einzeldarstellungen (Loseblattsammlung)
HFA	Hauptfachausschuss (IDW)
HGB	Handelsgesetzbuch
HGB-E	Handelsgesetzbuch i. d. F. des Referentenentwurfs eines Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 8.11.2007
Hifo	Highest in – first out (Bewertungsvereinfachungsverfahren)
http	hyper text transfer protocol (Internet)
i	Zinssatz
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. d. S.	in dem Sinne
i. e. S.	im engeren Sinne
i. H. v.	in Höhe von
i. S.	im Sinne
i. S. d.	im Sinne des, der, dieser
i. S. v.	im Sinne von
i.V.	im Vergleich
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
IAS	International Accounting Standard(s) (Vorgängerstandard(s) zu den seit 1.4.2001 verlautbarten IFRS, Rechnungslegungsnorm(en), IASC)
IASB	International Accounting Standards Board (seit 1.4.2001 Nachfolgeorganisation des IASC)
IASB F	IASB Conceptual Framework 2018
IASC	International Accounting Standards Committee (Vorgängerorganisation des IASB)
IASC F	International Accounting Standards Committee Foundation
ICAEW	Institute of Chartered Accountants in England and Wales
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
IDW PH	Prüfungshinweis des IDW (Prüfungsnorm)
IDW PS	Prüfungsstandard des IDW (Prüfungsnorm)
IDW RH HFA	Hinweise zur Rechnungslegung des HFA des IDW

IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des HFA des IDW (Rechnungslegungsnorm)
IDW RS FAIT	Stellungnahme zur Rechnungslegung des FAIT des IDW (Rechnungslegungsnorm)
IDW S	Standard des IDW
IE	Illustrative Example (verdeutlichendes Beispiel, Normen des IASB)
i_{eff}	Effektivzinssatz
i_{EK}	Eigenkapitalzinssatz
IFAC	International Federation of Accountants
i_{FK}	Fremdkapitalzinssatz
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee (IASB)
IFRS	International Financial Reporting Standard(s) (Rechnungslegungsnorm, IASB)
IFRSF	IFRS-Foundation
IG	Implementation Guidance (Richtlinie zur Implementierung, Normen des IASB)
IKS	Internes Kontrollsystem
IN	Introduction (Einführung, Normen des IASB)
insbes.	insbesondere
InsO	Insolvenzordnung
InvZulG	Investitionszulagengesetz
IOSCO	International Organization of Securities Commissions (Internationale Organisation der nationalen Börsenaufsichtsbehörden)
IR	Investor Relations
ISA	International Standards on Auditing
ISSB	International Sustainability Standards Board
JE	Jahresergebnis
K	klein (Größenkriterium); Korrektur; kranke Unternehmen; Kennzahl
KaDeO	Das Kaufhaus des Ostens
KAK	Konzernanschaffungskosten
KapAEG	Kapitalaufnahmeerleichterungsgesetz
KapMuG	Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz
KG	Kommanditgesellschaft
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KHK	Konzernherstellungskosten
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KPMG	Klynveld Peat Marwick Goerdeler (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KWG	Kreditwesengesetz
L+L, LuL	Lieferung und Leistung
LGD	Loss Given Default (Verlustrate bei Ausfall)
Lifo	Last in – first out (Bewertungsvereinfachungsverfahren)
LLP	Loan Loss Provision

M	mittel (Größenkriterium); Mutterunternehmen
M&A	Mergers & Acquisitions
MAR	Marktmissbrauchsverordnung der EU
MC	Management Commentary
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MD&A	Management's Discussion and Analysis of Financial Condition and Results of Operations (Lagebericht nach US-GAAP)
MDAX	Midcap-Dax (Auswahlindex der Deutschen Börse)
Mio.	Million(en)
MitbestG	Mitbestimmungsgesetz
MPM	Management Performance Measures
Mrd.	Milliarde(n)
MU	Mutterunternehmen
MW	Marktwert
n.d.	nicht definiert
n. F.	neue Fassung
NFB	nichtfinanzieller Bericht
NFE	nichtfinanzielle Erklärung
NOPAT	Net Operating Profit after Taxes
NW	niedrigerer Wert
NYSE	New York Stock Exchange (Börse, USA)
o.A.	ohne Angabe
OLG	Oberlandesgericht
OCI	Other Comprehensive Income (sonstiges Ergebnis)
OHG	Offene Handelsgesellschaft
o.Jg.	ohne Jahrgang
o.O.	ohne Ortsangabe
o.S.	ohne Seitenangabe
o. V.	ohne Verfasser
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
P	Passiva (Bilanz)
p	Wahrscheinlichkeit (in %)
par.	Paragraf
PAT	Positive Accounting Theory
PD	Probability of Default (Ausfallwahrscheinlichkeit)
POC, PoC	Percentage of Completion
ProspektVO	EU-Prospektverordnung
PublG	Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen (Publizitätsgesetz)
PwC	PricewaterhouseCoopers (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

q	1 + p/100 (Zinsfaktor)
QC	Qualitative Characteristics of Useful Financial Information (qualitätsverbessernde Merkmale entscheidungsnützlicher Informationen des IASB F)
R ²	Bestimmtheitsmaß
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
r _{EK}	Eigenkapitalrentabilität
RegFD	Regulation Fair Disclosure
rev.	Revised
r _m	Marktrendite (WACC)
r _{GK}	Gesamtkapitalrentabilität
RIC	Rechnungslegung Interpretations Committee (DRSC)
RMS	Risikomanagementsystems
Rn.	Randnummer
ROI	Return on Investment (Kennzahl, Abschlussanalyse)
RWE	Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke
Rz, Rz.	Randziffer
S	Soll (Buchung)
s	Unternehmenssteuersatz
S&P	Standard & Poor's (Rating Agentur)
SAC	Standards Advisory Council (IASB)
SAP	Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung
SARG	Standards Advice Review Group
SB	Schlussbestand
SBK	Schlussbilanzkonto
SDAX	Smallcap-DAX (Auswahlindex der Deutschen Börse)
SE	Societas Europaea (Europäische Aktiengesellschaft)
SEC	Securities and Exchange Commission (Börsenaufsichtsbehörde, USA)
Sec.	Section
SFAS	Statement of Financial Accounting Standards (Rechnungslegungsnorm, USA)
SG	Schmalenbach-Gesellschaft – Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.
SIC	Standing Interpretations Committee (Vorgängerorganisation des IFRIC, IASB)
SME	Small and Medium Sized Entities
SOA	Sarbanes-Oxley Act of 2002
SOP	Statement of Position; Statement of Principles (Rechnungslegungsnorm, USA)
Sp.	Spalte
stellvertr.	stellvertretend
Stk.	Stück
T	Textverständnis; Tochterunternehmen
t	Zeitindex
T€	Tausend €

Tab.	Tabelle
TAB	Tax Amortization Benefit
TAG	Technical Advisory Group
TU	Tochterunternehmen
Tz, Tz.	Textziffer
UE	Umsatzerlöse
UKV	Umsatzkostenverfahren (GuV)
UMTS	Universal Mobile Telecommunications System (Mobilfunkstandard)
UmwG	Umwandlungsgesetz
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles
V	Vorverständnis
v.d.H.	vor der Höhe
Verf.	Verfasser
VerkProspV	Verkaufsprospekt-Verordnung
VFA	Versicherungsfachausschuss (IDW)
VHB	Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.
VO	Verordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WACC	Weighted Average Cost of Capital (gewogener Gesamkapitalkostensatz)
WP	Wirtschaftsprüfer
WpAIV	Verordnung zur Konkretisierung von Anzeige-, Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten sowie der Pflicht zur Führung von Insiderverzeichnissen nach dem Wertpapierhandelsgesetz
WPG	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WPK	Wirtschaftsprüferkammer
WPO	Wirtschaftsprüferordnung
WpPG	Wertpapierprospektgesetz
WpÜG	Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz
WS	Wahrscheinlichkeit
XBRL	Extensible Business Reporting Language (Berichtssprache, Internet)
iXBRL	Inline Extensible Business Reporting Language (Berichtssprache, Internet)
XHTML	Extensible HyperText Markup Language
ZGE	zahlungsmittelgenerierende Einheit (IAS 36)

Kapitel I Grundlagen externer Unternehmensrechnungen

